125 Jahre Bürgerturnverein Küsnacht

Die Gründerjahre

Die Gründung des Turnvereins Küsnacht, wie er in den ersten Jahren genannt wurde, erfolgte am 23. Mai 1861. Nach der Gründung des *Seminarturnvereins* im Jahre 1870, mit welchem durchwegs freundschaftliche Verbindung bestand, wurde der Name unseres Vereins in *Bürgerturnverein* Küsnacht abgändert.

Die zwanzig jungen Gründer hielten in den *Statuten* folgenden Grundsatz fest:

> «Der von den Unterzeichneten gegründete Turnverein soll unter seinen Vereinsmitgliedern vor allem eine allseitige und regelmässige Körperbewegung zur Erhaltung und Förderung der Kräfte bezwecken»

Ferner verpflichtete sich jedes Mitglied, nach besten Kräften zur Förderung der Vereinszwecke beizutragen und namentlich durch ein *geselliges und freundschaftliches Verhalten* ein brüderliches Leben zu fördern.

Diese *Grundsätze* blieben bis heute Aufgabe und Ziel des Vereins.

Für unsere heutige Generation dürften *die dazumaligen turnerischen Disziplinen* interessant sein. Es waren dies Freiübungen, Geräteturnen, Steinstossen, Ringen und Schwingen sowie, wohl in Anlehnung an die akademischen Gründer unserer Turnerei, Fechten. Letztere Tätigkeit wurde jedoch bald durch das Springen ersetzt. Betrachten wir die heutigen turnerischen Disziplinen, können wir feststellen, welch enorme Wandlung die Turnerei während dieser 125 Jahre gemacht hat. Verfolgen wir die Protokolle, stellen wir fest, dass der Turnverein *in den Gründerjahren dreimal aufgelöst, nachher aber jeweils sofort wieder neu gegründet* wurde. Im Protokoll des Kantonalturnvereins war 1876 vermerkt, «Auflösung der Theatergesellschaft Küsnacht, auch Turnverein genannt». Dies, weil in unserem Turnverein durch *Theateraufführungen* Beiträge für wohltätige Zwecke und dergleichen gesammelt wurden. So z. B. zur Finanzierung der Anschaffung von Turngeräten, Spenden zu Gunsten der Sturmgeschädigten und Schneegeschädigten in St. Gallen und Appenzell im Jahre 1863, oder 1885 für das Dorf Tafers usw. Wir sehen daraus, dass die Küsnachter-Turner schon in den Frühjahren sich neben der körperlichen Ertüchtigung auch wohltätigen, gemeinnützigen und kulturellen Werten widmeten.

Als sich dann *Seminaristen* dem Verein als *Oberturner* zur Verfügung stellten, begann der Aufschwung, welcher bis heute anhält und dem Verein wie auch der Dorfgemeinschaft auf das Beste dient. Diese Entwicklung verdankt der Verein seinen vielen hervorragenden Vereinspräsidenten und den Oberturnern aus den eigenen Reihen, welche nach den Gründerjahren den Verein übernahmen und

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

zum Erfolg führten. Es ist darum gut zu verstehen, dass einige unserer Turner in höchsten eidgenössischen-, kantonalen- und Verbandschargen anzutreffen waren.

Die Turnerei, welche ja ursprünglich als geistige Bewegung von der akademischen Jugend ausging, wobei insbesondere der Polytechniker-Turnverein Zürich starke Impulse gab, begegnete *nicht überall nur Sympatie.* Die neue «Bewegung», welche heute nicht mehr wegzudenken ist, stiess bei Behörden und einem grossen Teil der Bevölkerung auf Ablehnung. Auch unser Turnverein hatte gegen starke Vorurteile anzukämpfen. So wurde von unseren bäuerlichen Küsnachtern die Arbeit mit Sense und Hacke in Feld, Reben und Wald noch lange Zeit als vollwertiger Ersatz für das Turnen betrachtet. Von echtem Turnergeist beseelt liessen sich die jungen Turner nicht unterkriegen, und dieser Geist der Zuversicht, der Beständigkeit und auch der Lebensfreude liess im Verlaufe der Jahre den Bürgerturnverein sich zu einem überall angesehenen Verein entwickeln.

Das Vereinsleben

Wohl das grösste Problem des jungen Vereins waren dessen materielle Erfordernisse. Hallen, Geräte und Plätze waren keine vorhanden. Die Situation erschien den jungen Turnern unlösbar. *Seminardirektor Fries,* der den Turnern grosse Sympatie entegegenbrachte, gestattete dem Verein die Benutzung des Turnplatzes und des «Turnschopfes», des Vorläufers der heutigen Seminarturnhalle. Bei schönem Wetter wurde im Freien geturnt, bei schlechtem Wetter und im Winter, beim Licht einer Petroleumlampe im «Schopf». So konnte dank diesem, wohl ersten Gönner des Vereins, ein geordneter Turnbetrieb aufgezogen werden. 1878 erfolgte dann der Umzug in die heute noch bestehende Seminarturnhalle.

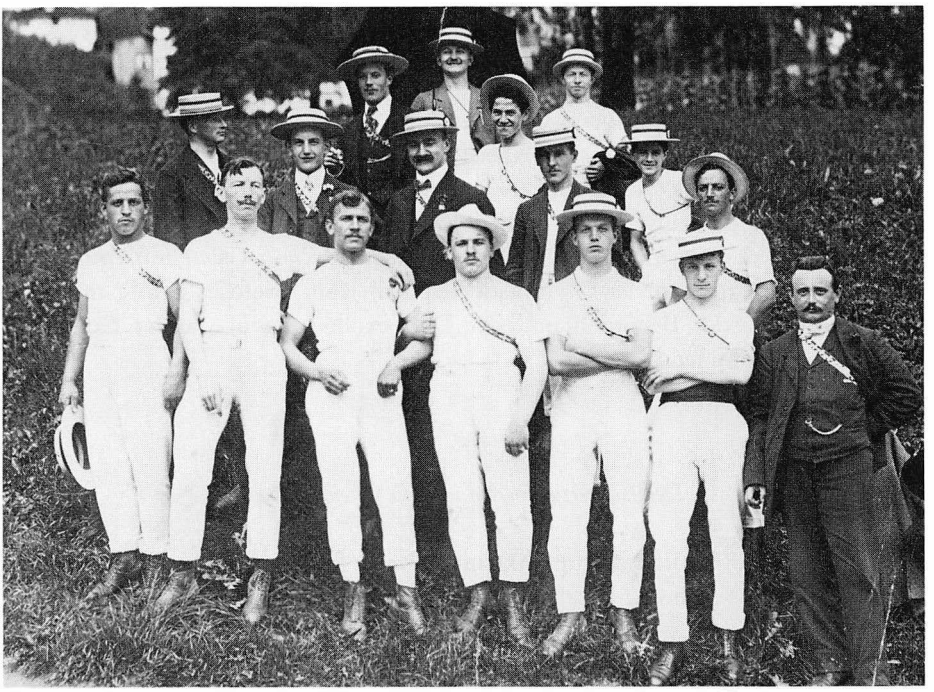
Im Hinblick auf das sicher grosse Platzproblem mutet ein Eintrag vom 26. Februar 1881 im Protokollbuch etwas eigenartig an. Kam doch da die Durchführung eines kleinen Turnfestchens anlässlich der Einweihung des Turnplatzes der Gemeinde zur Sprache. Es wurde dabei davon abgesehen, da man u. a. keinen Anspruch auf die Mitbenutzung des Platzes erhebe!

Mit dem Bau der *Schulturnhalle an der Rigistrasse* war die Turnerschar froh, über eine «eigene» Turnhalle zu verfügen. Damit begann auch ein sehr schönes, gegenseitiges *Verhältnis zwischen dem Verein und den Schulbehörden.* Dann, 1953 wurde es noch besser, konnte doch die optimal ausgerüstete *Heslibach-Turnhalle* in Betrieb genommen werden. 1969 war ein besonderes Jahr für unsere Turn- und Sportvereine. Durften doch da, verbunden mit einem unvergesslichen Sportfest, die grosse *Doppelturnhalle Heslibach mit Hallenbad* und der langersehnte Sportplatz mit Rundbahn und Leichtathletik-Anlage eingeweiht werden.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Mit dem durch die verschiedenen Turnhallen ermöglichten geordneten Turnbetrieb verstärkten sich auch die Erfolge des Vereins zusehends. Die sich ständig vervollkommenden Anlagen und die Verdienste der Oberturner trugen zu dieser erfreulichen Tatsache bei. Letztere setzten mit ihrem Können die Limiten und spornten mit markigen Kommandos die Bürgerturner zu besonderen Leistungen an. In der Regel wurde denn auch immer eine gute Rangierung erreicht. Seit 1912 haben Rangierungen hinter dem siebten Rang geradezu Seltenheitswert.

1965, als sich die Vereinsführung fast vollständig erneuerte, kamen gleichzeitig die ersten Probleme mit den *neuen Strömungen in der Turnbewegung.* Der Berichterstatter glaubt, dass es für den Bürgerturnverein von Vorteil, ja fast schicksalhaft war, dass der «Generationenwechsel» im Vorstand gerade zu diesem Zeitpunkt geschah. Die Zeit ab 1965 war durch häufige Wechsel im Vorstand und dem Suchen nach der richtigen Vereinsstrategie gekennzeichnet. An einer a. o. Generalversammlung im Jahre 1976 wurden *neue Statuten, Reglemente und Pflichtenhefte* genehmigt, was sich dann auch positiv auf das Vereinsgeschehen auswirkte. Der Weg zu einer polysportiven Tätigkeit des Bürger-Turnvereins, wie dies auch vom Eidgenössischen Turnverein propagiert wurde, war damit geebnet.



Gruppenaufnahme aus dem Jahre 1913 anlässlich des Seeverbandsturnfestes in Zollikon.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Zwar betätigten sich unsere Turner schon von Anbeginn weg in verschiedenen turnsportlichen Disziplinen. Vorerst stand das *Kunst- und Nationalturnen* im Vordergrund. Noch viele Küsnachter werden unser Ehrenmitglied *Jakob Sigg,* der manch kantonalen Kranz im Kunstturnen heimbrachte und der im nächsten Jahr seinen 90. Geburtstag feiern wird, als rassigen Kunstturner in Errinnnerung haben. Ein weiterer Kunstturner mit kantonalen Kränzen ist unser seit Jahren im Tessin lebendes Ehrenmitglied, Freund *Emil Amberg,* welcher sich mit 83 Jahren einer guten Gesundheit erfreuen darf. Eidgenössische Kränze gab es neben dem Kunstturnen auch in der *Leichtathletik.* Dabei zeichneten sich besonders *Werner Guggenbühl, Karl Bachmann, Ernst Spahr und Ernst Eberli aus.* Dazu gesellt sich *Fritz Bösiger* als kantonaler Kranzturner. In den jüngeren Jahren sorgte vor allem *Peter Sturzenegger* dafür, dass auch weiterhin Einzelkränze nach Küsnacht kamen. Peter Sturzenegger war im Jahre 1960 sogar Junioren-Schweizer-Meister im Kugelstossen. In den Staffeln zählten die Mannschaften des Bürgerturnvereins immer wieder zu den Besten. Auch in den verschiedenen *Spielarten* zeichnen sich die Bürgerturner bis heute aus. Faustball, Korbball und Handball gehören seit Jahren zu den gepflegten Mannschaftssportarten der Küsnachte Turner. Seit 1978 ist eine *Volleyballriege* im Verein integriert, sodass jedermann im Bürgerturnverein die ihn interessierende Sportart finden kann. Die heute an die siebzig Buben umfassende *Jugendriege* absolviert unter der vorzüglichen Leitung von *Martin Auckentaler* ein vielseitiges und attraktives Programm. Für die Zukunft unseres Vereins sind mit unserer lebendigen Jugendriege, dem Nachwuchs-Reservoir unseres Bürgerturnvereins, beste Perspektiven gesetzt.

Ich habe bereits auf eidgenössische und kantonale Kranzturner hingewiesen. Noch möchte ich erinnern an zwei Leistungen von Küsnachter Turnern, welche ausserhalb des Vereins erfolgt sind. Nämlich der Weltrekord über 300 km Gehen (in 38,2 Std.), den unser Freimitglied *Kurt Schönholzer* am 13. Mai 1971 aufstellte. Dann das Olympia-Silber von Freimitglied *Ruedi Günthardt* mit seiner Military-Mannschaft an der Olympiade 1960 in Rom, welcher Erfolg mit dem tollen Empfang der Behörden und der Dorfbevölkerung in unserer Gemeinde grossen Nachklang fand.

Der Bürgerturnverein und die Öffentlichkeit

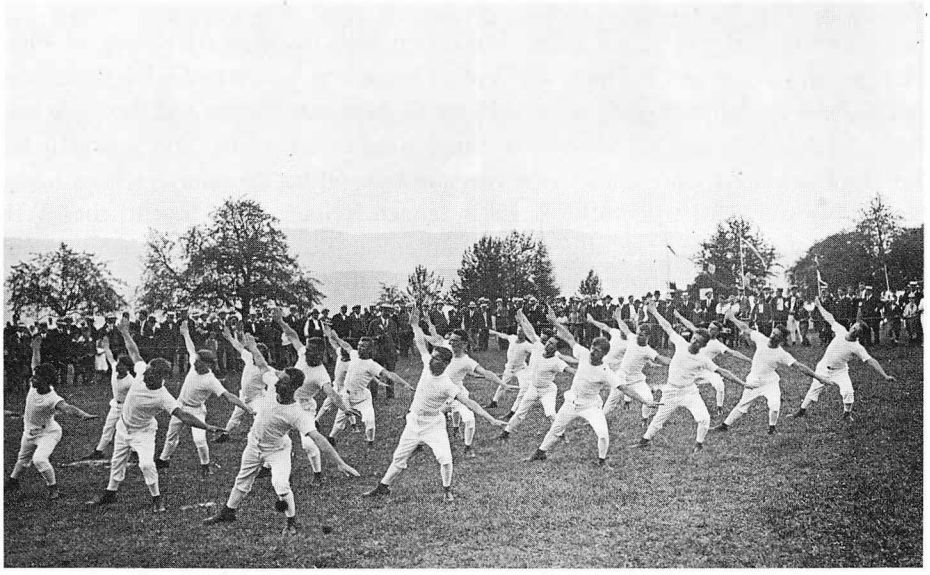
Wohl die erste öffentliche Sympathiekundgebung für den Turnverein Küsnacht, wie er damals noch hiess, geschah im Gründungsjahr 1861. Zwölf Küsnachter Jungfrauen stifteten dem Verein seine *erste Fahne.* Am Mittwoch, 30. Oktober, war die erste Fahnenweihe, verbunden mit einem Ball. Es wird in den Protokollen vermerkt, dass das Festchen seinen geregelten Gang genommen und durch keine

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

unangenehmen Störungen unterbrochen worden sei. Am Donnerstagmorgen um sechs Uhr sei man auseinandergegangen. Ehrenmitglied August Graf, der Verfasser der Chronik «100 Jahre Bürgerturnverein Küsnacht», meint denn auch: «Man ahnte bereits damals, dass aus turnbegeisterten Töchtern verständnisvolle Turnerfrauen und währschafte Mütter werden könnten.» 1876 schenkten sieben Damen dem Verein ein schönes *Bandelier*. Die zweite Fahne erhielt der Bürgerturnverein wiederum von zarten Händen geschenkt. 1878 war der *Töchterchor «Concordia»* der grosszügige Stifter der feinen Seide.

Interessant ist eine Notiz aus dem Jahre 1872, welche offenbart, dass der Verein unterdessen bereits auch bei den *Behörden* Ansehen fand: «Ferner teilt der Präsident ein Schreiben des Gemeinderates mit, wonach dieser auf Ansuchen dem Turnverein die Wirtschaftspolizeistunde bis auf zwölf Uhr erstreckt und die Gewährung einer Freinacht an die jedesmalige Bewilligung des Gemeindepräsidenten knüpfte.»

Bei den Rettungs- und Räumungsarbeiten nach der *Bachüberschwemmung von 1878* standen die Turner in vorderster Reihe im Einsatz. 1884 fand ein *Schauturnen mit 28 Vereinen* statt. Die Turner waren bei Küsnachter Familien eingeladen und wussten später die grosse Gastfreundschaft nicht genug zu rühmen. Am *Kantonalturnfest 1896* half die ganze Bevölkerung mit Begeisterung mit. Ähnliche



Sektionsturnen an den Küsnachter Turntagen vom 2./3. Juli 1921; der BTV in voller Aktion.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Hilfe fand der Verein auch *1934 am Kantonalturnfest,* dem grössten turnerischen Anlass, der je in Küsnacht durchgeführt wurde.

Auch der *turnerische Vorunterricht* wurde im Bürgerturnverein immer gross geschrieben. Von Anfang (1911) an wurden die Kurse unter besten Leitern durchgeführt und damit in manchem Jüngling die Freude an den körperlichen Übungen geweckt, was ihn veranlasste, dem Turnverein beizutreten. 1926 erfolgte die Gründung der Jugendriege, welche damit heute in schönster Blüte auf 60 Jahre zurückblicken darf. Nicht wegzudenken ist der Bürgerturnverein bei *Gemeindefesten* aller Art, an denen er immer massgeblich organisatorisch und praktisch tätig war und ist. Seit der Gründerzeit wurde sein Mitwirken an den *Bundesfeiern* gewünscht. Die eindrucksvollen *Pyramiden,* zuerst im Horn und dann auf Heiri Hedingers Ledischiff, erfreuten bis in die sechziger Jahre unsere Mitbürger und Seeanwohner. An den Veranstaltungen anderer Dorfvereine glänzten die Turner mit gerngesehenen Turn- und Unterhaltungsprogrammen.

Das gute Verhältnis zu den Behörden unterstrich der Verein durch seine Mitwirkung an öffentlichen Anlässen wie Schulhauseinweihungen, Sportplatzeinweihungen, Jubiläen wie z. B. im laufenden Jahr demjenigen des Wasserwerkes usw. Auch beim unvergesslichen Empfang «unserer» Kantonsratspräsidentin, Frau G. Erismann, war der Bürgerturnverein stark engagiert.

Der Verein setzte sich auch anderweitig zum Wohle der Dorfgemeinschaft und Allgemeinheit ein. Wenn gelegentlich zum guten Tun noch etwas herausschaute, tat das dem guten Wollen sicher keinen Abbruch. Als *im Ersten Weltkrieg 1918 Lebensmittelverknappung* eintrat, pachtete der Verein auf Anregung des damaligen Präsidenten Hans Näf einen Acker, welcher mit Kartoffeln bepflanzt wurde. In der 100-Jahr-Chronik ist zu lesen: «In hellen Mondnächten oder auch in aller Herrgottsfrühe, wenn die Sterne zu bleichen begannen, sah man die Bürgerturner in Gruppen zu dreien und vieren, wohl auch in grösseren Haufen, auf ihrem Acker wie Heinzelmännchen im Märchen hacken, jäten und häufeln. Die Saat gedieh. Im Hochsommer blühte der Plätz wie ein wohlbestelltes Blumenbeet, und Ende September standen prallgefüllte Säcke in langen Reihen.» Ein beachtlicher Teil der Ernte wurde dem Staat abgeliefert, und einige Zentner, entsprechend ihrem Einsatz, an die Turner abgegeben. Im folgenden Jahr wurden sogar zwei Jucharten mehr bepflanzt. Jeweils an einem «Chrähhahnen» wurde die Arbeit «verschwellt». 1966 wurden die Turner dazu aufgerufen, einen Kohlenkeller zu leeren. Am ersten Aprilsamstag waren bald Turnerneger im Dorfe anzutreffen, welche Kohle schippten und an interessierte Abnehmer verkauften. Neben dem zur Erleichterung der Besitzerin leeren Kohlenkeller füllte sich bei dieser Gelegenheit dafür die Berghauskasse etwas an.

Grossbeteiligung der Bürgerturner war auch am *Waldräumen der Dorfvereine* im Jahre 1971. In froher Kameradschaft mit den anderen Vereinen wurde ein grosser Plätz Wald von Unrat geräumt. Pionierdienst leistete unser Bürgerturnverein für

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

die heute nicht mehr wegzudenkende *Papiersammlung* in der Gemeinde. 1962 wurde im Keller der Turnhalle Heslibach ein Papierlager eingerichtet. Dort wurden Heftli und Zeitungen sortiert und ordentlich gebündelt. Der Ertrag aus dieser permanenten Papiersammlung diente der Finanzierung des Spielbetriebes des Vereins. Dies war denn auch der Beginn der Ära der Papiersammlungen. Der Bürgerturnverein machte beim Gemeinderat eine Eingabe, mit dem Ziel, die Sammlungen zu organisieren und deren Durchführungen den Vereinen zu übertragen. So kam es dazu, dass heute periodisch tonnenweise Papier bei den Haushaltungen der Gemeinde abgeholt werden und den Vereinen damit ein erklecklicher Zustupf in die Kassen fliesst.

Der Blick auf das Wirken des Vereins in der Öffentlichkeit darf nicht abgeschlossen werden, ohne die Verdienste der Turner in der *Feuerwehr* und im *Seerettungsdienst* zu erwähnen. Das Feuerwehrkommando setzte sich bisher praktisch nur aus Mitgliedern des Bürgerturnvereins zusammen. Unser Ehrenmitglied *Richard Meyer,* ehemaliger Oberkommandant der Feuerwehr und kantonaler Feuerwehrinstruktor, zitierte anno 1961: «Es ist fast Tradition, dass ein Oberturner später einmal Kommandant der Feuerwehr wird. Dies ist nicht verwunderlich, denn ein Oberturner beherrscht das Kommandieren.» Stolz blicken wir heute auch auf unsere Turner, welche in allen *Behörden* der Gemeinde vertreten sind und in der Bevölkerung grosses Ansehen geniessen. Jahrzehntelang erfreuten sich die *Turnerkränzli und Unterhaltungsabende* bei der Bevölkerung grösster Beliebtheit. Der grosse Sonnensaal war jedes Jahr zweimal zum Bersten voll. Unsere Besucher, welche teilweise auch von weit her kamen, wussten: BTV-Kränzli = beste Unterhaltung! Turnerinnen – es trug auch unser *Damenturnverein,* zu dem der Bürgerturnverein stets ein freundschaftliches Verhältnis pflegte, wesentliches zum guten Gelingen bei – und Turner boten immer ihr Bestes. Noch wollen wir uns erinnern an ein Glanzlicht in der BTV-Unterhaltungsgeschichte, die beliebte *«Seebuebe-Fasnacht».* Diese Traditionen endeten wie über Nacht, stand doch der grosse Sonnensaal ab 1967 nicht mehr zur Verfügung. Man begnügte sich bis heute mit jährlichen Turnerabenden, JeKaMi-Schlussabenden und Bällen in kleinerem, intimerem Rahmen und wartet geduldig auf den für alle Vereine notwendigen Gemeindesaal.

Besonders zeichnete sich der Bürgerturnverein an den verschiedenen *Dorffesten* aus, wo die Turner durchwegs die höchsten Chargen belegten. Jedem Küsnachter und besonders der Turnergemeinde wird das aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Vereins durchgeführte Dorffest 1961 in lieber Erinnerung sein. Sein Motto «Küsnacht als Weinbauerndorf» zog die wohl grösste in Küsnacht je gesehene Festgemeinde in unser schönes Dorf.

Das *Vereinsorgan «Der Küsnachter Turner»* berichtet seit 1948 aufs schönste über die Geschehnisse im Verein und bewährt sich als Bindeglied zwischen den Vereinsmitgliedern wie auch zwischen dem Verein und der Öffentlichkeit.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Die Jugendriege erhält am 21. Juni 1986 auf dem schönen Festplatz vor der oberen Mühle ihre neue Fahne.

Das grosse Jubiläumsfest

Im laufenden Jahr erfreuten uns unsere Jungen mit gediegenen Anlässen zum *125-Jahr-Jubiläum BTVK*. Bereits die Generalversammlung im schönen Sonnensaal führte die Turnerfamilie und viele Gäste in sinniger Weise in das Jubiläumsjahr ein. Im Juni dann war die *Fahnenweihe unserer stolzen Jugendriege,* welche gerade im Jubiläumsjahr des Vereins speziell gute Resultate auszuweisen hat. Die Fahne wurde übrigens unseren Jüngsten von den jung gebliebenen Alten, der *Altersriege,* geschenkt. Zur gleichen Zeit war die Eröffnung der *Ausstellung 125 Jahre Bürgerturnverein* im Ortsmuseum, welche viele Besucher anlockte und einen eindrücklichen Querschnitt durch das Vereinsleben präsentierte.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Am 16./17. August 1986 waren die grossen Tage des Jubiläums *125 Jahre Bürgerturnverein Küsnacht und 25 Jahre Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft,* Sektion Küsnacht, sowie des sonntäglichen Jubiläumsfestes unseres Vereins. Bereits um 8 Uhr bereiteten sich im Strandbad 117 Weiblein und Männlein zur Seeüberquerung vor, und nachher tummelten sich gegen 400 Sportlerinnen und Sportler im Strandbad und auf der Sportanlage Heslibach, um die gegen zwölf turnsportlichen Disziplinen zu absolvieren. Die aktive Festgemeinde vergnügte sich in der Folge bis zum Morgengrauen in der wie immer gut geführten BTV-Festwirtschaft bei Unterhaltung und Tanz. Am Sonntag traf sich die Turnerfamilie mit grosser Gäste- und Freundeschar vor der Heslibachturnhalle zum Apéritif. Eine dem Rahmen angepasste besinnliche Viertelstunde, sehr einfühlend gestaltet von den Pfarrherren P. Leupin und A. Keller, leitete dann zum vorzüglichen Bankett und dem eigentlichen Jubiläumsanlass über. In der mit den Vereinsfanions aller dem Kantonalturnverein angehörenden Turnvereine geschmückten Turnhalle Heslibach schaute Ehrenmitglied *Marcel Rosenberger* in launiger Art in die Gründungszeit zurück und skizzierte anhand von Beispielen den Ablauf der damaligen Zeit. Vereinspräsident *Karl Blöchlinger* freute sich, eine Delegation des Kantonalturnvereins sowie Vertreter von Verbänden und Behörden begrüssen zu dürfen. Im Rahmen seiner Festansprache nahm er Ehrungen verdienter Turner und Vereinsfunktionäre vor, vorauf er die Gratulationscour mit grosser Umsicht und der ihm eigenen Ruhe leitete.

Unsere Jungen haben ihr Jubiläum einfallsreich und gediegen auf ihre Art durchgeführt und auch die älteren Turner sicher angenehm überrascht und zufriedengestellt. Jeder Teilnehmer, ob Turner oder nicht, spürte überall eine *starke Aktivität und turnerischen Schwung,* mit dem der 125jährige Bürgerturnverein in die Zukunft schreitet.

Walter Waegelin

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch